

Künstler in der Werkstatt : Pietro Chiesa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 10: **Tessin**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

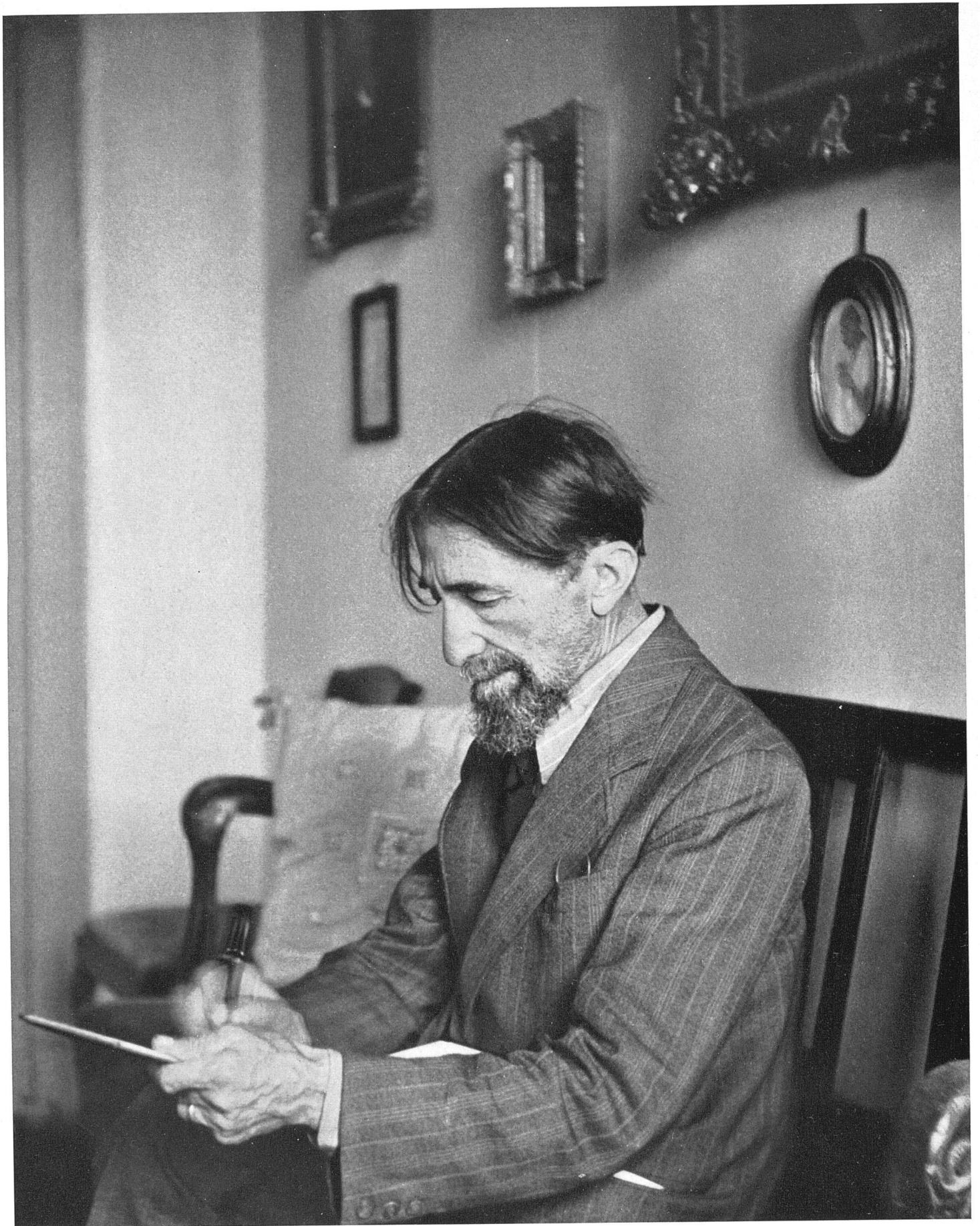
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

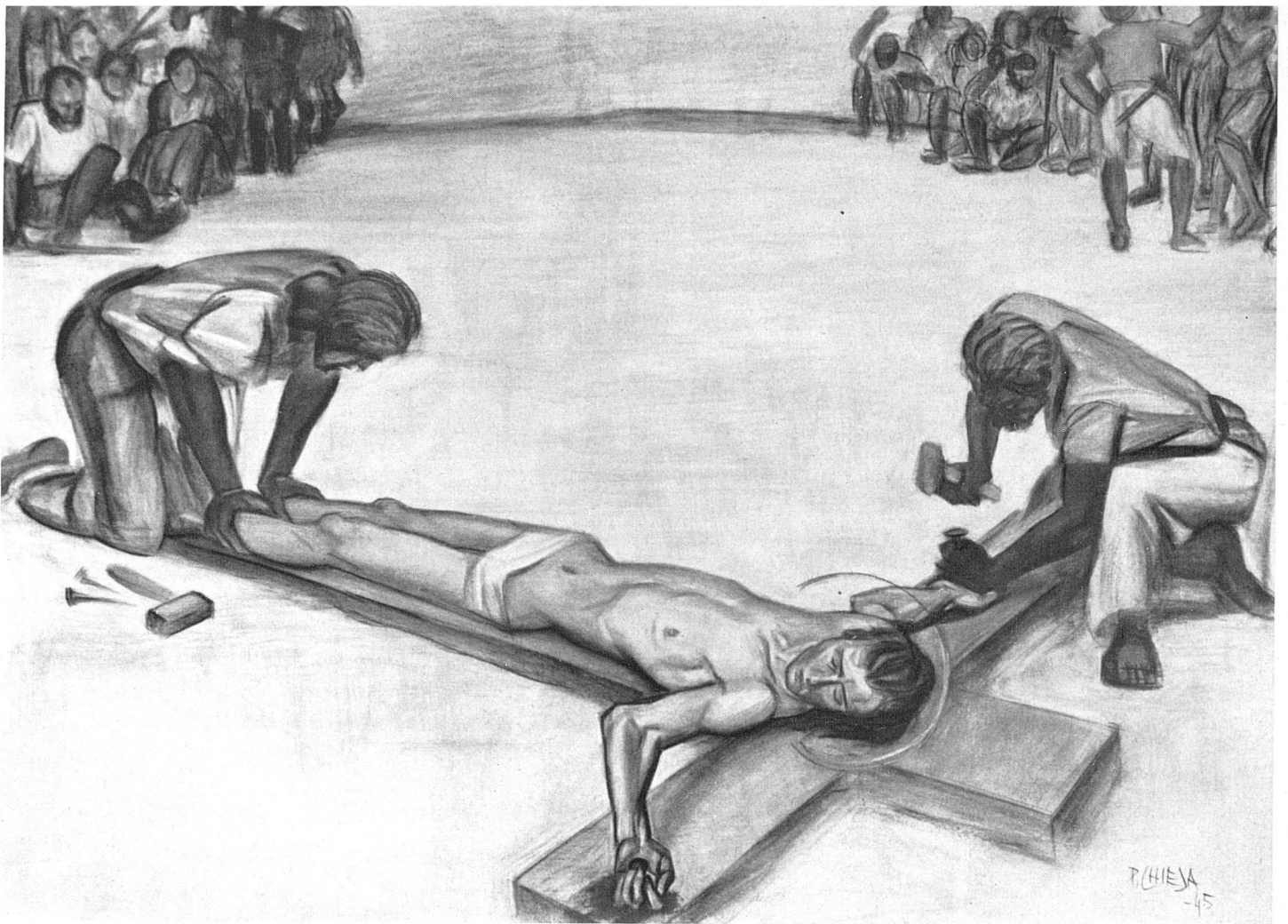


Künstler in der Werkstatt

PIETRO CHIESA



Pietro Chiesa Mutter mit Kind Studie für den Kreuzweg in Perlen 1944



Pietro Chiesa Kreuzanheftung Karton für den Mittelteil des Kreuzweges in Perlen 1945

Pietro Chiesa wurde 1876 in Sagno (Mendrisiotto) geboren. Er stammt väterlicher- und mütterlicherseits aus einer Malerfamilie. Schon mit fünfzehn Jahren ging er als Schüler an die Akademie der Brera in Mailand, wo Mentessi sein Lehrer war. Daneben arbeitete er auch im Atelier von Adolfo Ferragutti-Visconti. Noch vor dem Übertritt in die Malklasse verließ er die Akademie, um frei zu arbeiten, wobei er sich den italienischen Divisionisten (unter der Führung Segantinis) anschloß. Mit achtzehn Jahren zwang ihn der Tod des Vaters zur Rückkehr nach Sagno; doch erlaubten ihm die ersten großen Erfolge wieder die Ansiedlung in Mailand. Aufenthalte in anderen italienischen Städten sowie in Paris und München erweiterten fortschreitend seinen künstlerischen Gesichtskreis. Auf Ausstellungen in Mailand (1897) und Turin (1898) folgte bald die Beteiligung an internationalen Veranstaltungen in Venedig, Paris und München. 1917 kehrte Chiesa endgültig in

die Schweiz zurück, und 1918 veranstaltete das Zürcher Kunsthaus eine große Einzelausstellung, der in den nächsten Jahren weitere in anderen Schweizerstädten folgten. Heute lebt der Künstler in Sorengo bei Lugano; während den Sommermonaten wohnt er im elterlichen Hause in Sagno. Werke von ihm besitzen viele schweizerische Sammlungen sowie die Museen von Buenos Aires, Mailand, Rom (Galleria Nazionale d'Arte Moderna) und Venedig (Galleria Internazionale d'Arte Moderna). 1930 begann seine Tätigkeit als Wandmaler. Er schuf Wandbilder für die folgenden öffentlichen Gebäude: Bahnhof in Chiasso (1933), Pfarrkirche in Riva S. Vitale (1931–35), Stadthaus von Lugano (1937), Kapellen in Morcote (1941) und schließlich, als sein letztes und umfangreichstes Werk, für die Kirche von Perlen im Kanton Luzern (1942–45). Die Monographie von Leonie Bindschedler (Benno Schwabe, Basel) enthält die Reproduktionen von Werken bis 1935.



Pietro Chiesa *Simonetta* 1945

Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich